

Berlintörn

Unterwegs auf Europas grössten Binnenrevier.

Eine Schifffahrt rund um und durch Berlin 19. Sept. bis 3. Okt. 2009

Helen und Peter (Pi) Nauck

Mirjam Buchmann

PEDRO Skiron 35

„Viktoria“

L 10,60; B 3,50; H 3,60; T

1,0

Perkins Diesel 92 PS

Strecke: 455 km

Schleusen: 21

Motorstunden: 56,0

Dieserverbrauch: 125 L

Marina & Yachtcharter

Thomas Arlt

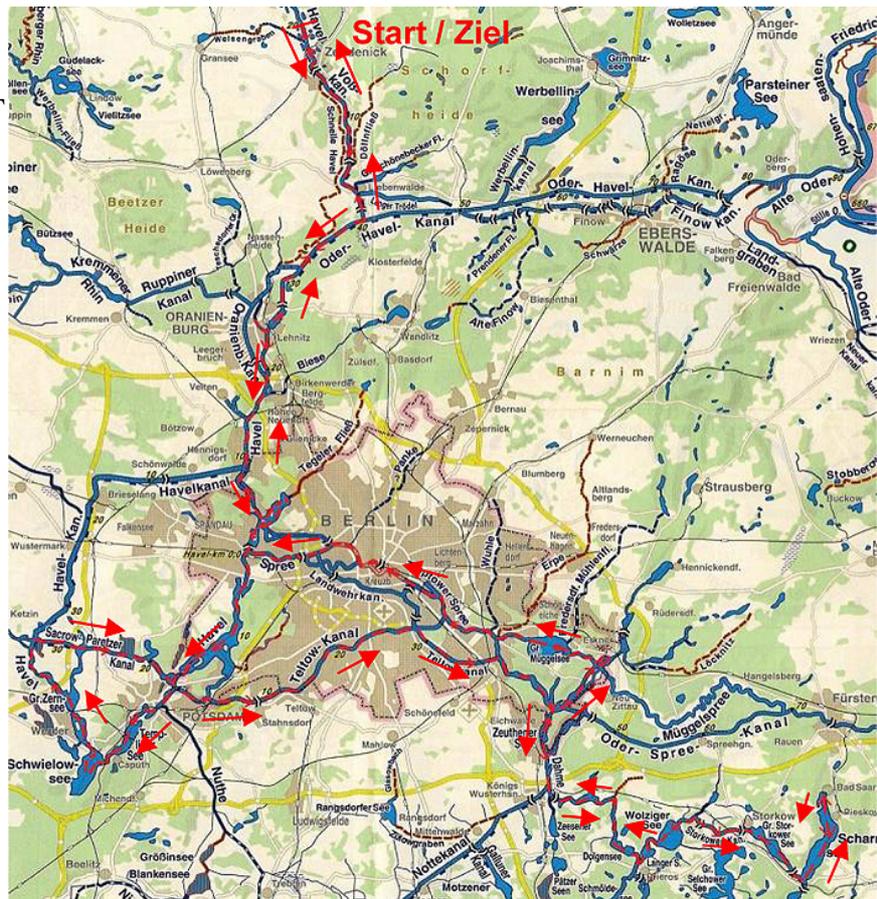
16792 Zehdenick OT

Mildenberg

[info@marina-im-](mailto:info@marina-im-ziegelpark.de)

[ziegelpark.de](mailto:info@marina-im-ziegelpark.de)

www.yachtcharter-arlt.de



Sa. 19.09.09

930 km | Problemlose Autofahrt von Ennetbaden nach Zehdenick. Abfahrt um 04.00, Ankunft um 12.30.

Kleiner Einkauf bei Rewe. Gute Einkaufsmöglichkeiten, am Samstag nur bis 12.00, Aldi, Lidl und Rewe bis in den Abend. Wetter schön und warm.

6 km | Zügige Übernahme der Pedro Skiron 35 „Viktoria“ und dann Abfahrt um 16.15 von Marina & Yachtcharter Arlt, nach Stadthafen Zehdenick. Schöner und ruhiger Liegeplatz, ersten Nachtessen an Bord. Sinken müde in die Betten.



Schiff € 1.-/m, € 3.-/Pers., Strom € 1.-



So. 20.09.09

36 km | 4 Schleusen | nach Oranienburg, Abfahrt 10.15 (5.2 Motorstunden) mit dem Start durch die automatische Schleuse Zehdenick (zu Tal) und anschliessend Durchfahrt durch die automatische Ziehbrücke, weiter auf dem Vosskanal zur Schleuse Bischofsweder (zu Tal), Malzerkanal bis zur Schleuse Liebenwalde (zu Tal), Einmündung in den Oder-Havel-Kanal, Wasserstrasse mit Berufsverkehr aus Polen. Schubschiffe mit ihren Schubleichtern bringen Kohle für die Kraftwerke in Berlin und Schrott für die Stahlwerke an unserer Strecke. Kurz vor Oranienburg dann die grosse Schleuse Lehnitz. Bei der Ankunft am Sportboot-Warteplatz liegen bereits zwei Schiffe, der eine schon seit knapp 3 Stunden. Das lässt Schlimmes ahnen, da der Berufsverkehr absoluten Vorrang hat. So richten wir uns auf eine längere Wartezeit ein. In der Zwischenzeit geht ein weiteres Schiff bei uns längsseits. Erstaunlicherweise kommt für uns bereits nach 30 Minuten die Erlösung, die Lichtsignale zeigen für die Sportboote grün. Problemlose Schleusung zu Tal. Weiter geht es durch den Lenitzsee und biegen dann in die Oranienburger Havel und legen vor dem Luisensteg in der Marina WSC Möwe an. Sehr hilfsbereiter und freundlicher Hafenmeister. Ruhige und saubere Hafен- und Sanitäreanlagen. Gute Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe. In der Metzgerei hat man uns gebeten, dass wir noch ein wenig bleiben sollen, man höre unsere Sprache so gerne. Gediegenes Nachtessen an Bord.

 Schiff, Besatzung und Strom € 10.-



Mo. 21.09.09

54 km | 1 Schleuse | nach Potsdam, Abfahrt 10.40 (6.2 Motorstunden) Richtung Süden via Oranienburger Havel, Oder-Havel-Kanal, Havel, Niederneuendorfersee, Havel, biegen dann in den Tegelersee zur Umrundung ein. Erste Begegnung mit den grossen Fahrgastschiffen, halten respektierlichen Abstand, da den Kapitänen ein eher rücksichtsloser Ruf voraus eilt.

Fahren weiter Richtung Schleuse Spandau, können nach kurzer Wartezeit mit einem Fahrgastschiff zu Tal schleusen. Die Havel nimmt hier die Form eines Sees an, vorbei geht es an grossen Wäldern und Ortschaften in den Kladowsee, dann Jungferensee unter der berühmten Glienicker Brücke hindurch. Hier wurden bis 1985 Agenten und Spione zwischen den Ost- und Westmächten ausgetauscht. Überhaupt befinden wir uns während der ganzen Reise in geschichtsträchtigen Gewässern und Boden. Nach einem kleinen Rundkurs in Potsdam entscheiden wir uns für den Sporthafen ESV Lokomotive Potsdam. Dieser gehört zum gleichnamigen Sportzentrum mit guter Infrastruktur. Der freundliche Hafenmeister erzählt mir in seinem Büro aus dem Leben vor der Wende. Einkaufsmöglichkeiten sind ganz in der Nähe. Ein Aldi mit eigenem Anleger ist in der Nachbarschaft.

 Schiff € 1.-/m, € 2.-/Pers., Strom inkl.



Di. 22.09.09

21 km | nach Potsdam Marina Tiefensee bei der Humboltbrücke, Zwischenhalt zum Fäkalientank leeren (€ 5.-) und Frischwasser bunkern, dann zum Einkaufsbummel und Stadtbesichtigung. Weiterfahrt um 14.20 (2.7 Motorstunden) durch den wunderschönen Templinersee und Schwielosee, an Werder vorbei zum Motor-Club Werder. Der Hafenmeister weist uns einen wunderschönen Liegeplatz am neuen Steg zu.

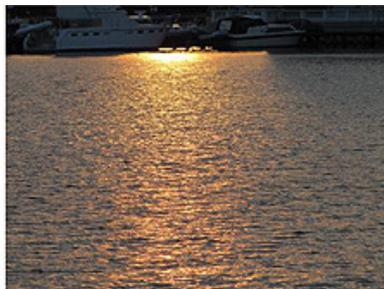
 Schiff, Besatzung und Strom € 12.50



Mi. 23.09.09

36 km | wieder nach Potsdam ESV Lokomotive, Abfahrt 11.00 (3.9 Motorstunden). Wieder bei wunderschönem Wetter durch Grosser- und Kleiner-Zernsee auf die Havel in den Sacrow-Paretzer-Kanal und Jungfernsee nach Potsdam. Wir wollten ursprünglich noch nach Berlin Wannsee im Stölpchensee oder Pohlesee übernachten. Vor der Abzweigung in den Grebnitzkanal ist uns die Wassertiefe zu unsicher, bzw. der zeitlich geregelte Einbahnverkehr zu mühsam. Wir entscheiden uns wieder die paar km zurück nach Potsdam zu fahren und dort im bekannten Hafen zu übernachten.

 Schiff € 1.-/m, € 2.-/Pers., Strom inkl.



Do. 24.09.09

47 km | 1 Schleuse | nach Grünau, Marina PSB24 eV. Abfahrt 08.00 (5.8 Motorstunden) in Potsdam durch den Griebnitzsee, vorbei an den Villen von berühmten deutschen Schauspielern (Heinz Rühmann, u.a.). Nach dem Zweiten Weltkrieg wohnten hier die Verhandlungspartner Stalin, Truman und Churchill zum Potsdamer Abkommen. Truman hat von dort den Befehl zum Abwurf der Atombombe über Japan erteilt. Einfahrt in den Teltowkanal. Nach kurzer Fahrt erscheint die Schleuse Klein-Machnow. Wir melden uns über UKW an und können nach kurzer Wartezeit zusammen mit der Wasserschutzpolizei zu Bergschleusen. Die Präsenz der Wasserschutzpolizei auf allen Gewässern ist sehr hoch. Weiter geht es dann durch Industriezonen mit vielen Baustellen im und am Kanal, dann an den Berliner Stadtteilen Teltow, Steglitz, Tempelhof mit seinem neuen Hafen vorbei in die Dahme zur Marina PSB24 eV zwischen Grünau und Kietz. Vorher unternehmen wir aber noch eine Rundfahrt durch Köpenick. Leider besteht keine Anlegemöglichkeit für einen kurzen Abstecher in die Stadt. Zur Marina gehört das Restaurant Schifferstube, in dem wir heute zu

Nacht essen werden.

 Schiff € 1.-/m, € 2.-/Pers., Strom inkl.



Fr. 25.09.09

50 km | 3 Schleusen | nach Storkow Ruderverein 1919 eV. Abfahrt 09.00 (6.2 Motorstunden) via Dahme, Langersee, Seddinsee, Zeuthenersee zur bedienten Schleuse Neue Mühle (zu Berg), in den Krimnicksee, Krüpelsee und durch das Bidower Fliess in den Dolgensee, biegen dann in den Langersee, Wolzingersee und fahren in den Storkower Kanal bis zur bedienten Schleuse Kummersdorf (zu Berg). Ab hier ist die Durchfahrtshöhe bei den Brücken teilweise unter 3,6 Meter, das heisst für uns das Verdeck umlegen. So geht es weiter zur automatischen Schleuse Storkow (zu Berg) und anschliessend in den Grossen Storkowersee zum Ruderverein 1919 eV. Der Liegeplatz war in Ordnung und ruhig, die sanitären Anlagen jedoch schon sehr alt.

Die ganze Fahrt war ein einziges Erlebnis durch verwunschene Landschaften und wunderschöne Seen.

Lebensmitteleinkauf in Storkow.

 Schiff € 1.-/m, € 1.-/Pers., Strom € 1.-



Sa. 26.09.09

18 km | nach Bad Saarow. Abfahrt 08.45 (2.1 Motorstunden) ohne duschen, da die sanitären Anlagen schmutzig waren. Kurze, aber schöne Fahrt über den Storkowsee, automatische Schleuse Wendisch Rietz (zu Berg) in den Scharmützelsee nach Dorf Saarow zum Fäkalientank leeren (€ 5.-), Wasser tanken (€ 3.-). Konnten dort gleich alle Formalitäten erledigen und die Kurtaxe bezahlen. Der freundliche Hafenmeister weist uns in der sehr schönen Hafenanlage in Bad Saarow einen komfortablen Liegeplatz zu. Nachtessen mit unseren Freunden aus Berlin im Restaurant Seebad.

Zu Zeiten der DDR sind große Teile des Ortsgebietes fast 40 Jahre lang wegen militärischer Nutzung nicht frei zugänglich. Neben der Sowjetarmee besitzt auch die 1956 aufgestellte Nationale Volksarmee viele Anwesen.



Schiff € 1.-/m, € 1.-/Pers., Strom inkl., Kurtaxe € 4.50



So. 27.09.09

49 km | 3 Schleusen | nach Krüpelsee, Bootshaus Hellwig. Abfahrt 09.50 (5.6 Motorstunden) in Bad Saarow via Scharmützelsee, Storkowerkanal in den Wolzingersee und Langersee zur Dahme und Krüpelsee. Passieren die Schleusen Wendisch Riez, Storkow und Kummerdorf jeweils zu Tal. Anlegen beim Wassersportheim Hellwig. Sauberer und ruhiger Liegeplatz, nette und hilfsbereite Leute.



Schiff, Besatzung und Strom € 11.-, Dusche und Wasser je € 0.50



Mo. 28.09.09

43 km | 1 Schleuse | nach Treptow, Insel der Jugend. Abfahrt 09.50 (5.3 Motorstunden) via Dahme, Schleuse Neue Mühle (zu Tal), Zeuthenersee, Seddinsee, Gosenerkanal, dann Rundfahrt durch den Dämeritzsee via Müggelspree in den Grossen Müggelsee. Wunderschöne Fahrt an Neu Venedig vorbei, schöne Häuser und Parks direkt am Wasser. Leider spielt heute das Wetter nicht ganz mit, ab und zu mal ein paar Regentropfen. Auf dem Müggelsee dann ziemlich starker Wind Nord-West (in Böen mit gemessenen 45 km/h). Ein Patrouillenboot der Wasserschutzpolizei dreht seine Runden und begleitet trainierende Jollensegler. Wir fahren weiter über die Spree durch Köpenick Berlin entgegen. Beim Wassersportzentrum Berlin Fäkalientank leeren und Frischwasser bunkern. In Ober-Schönenweide halten wir visavis dem alten Ladekran bei einem Getränkehandel und Lebensmittelsupermarkt. Die Kombüse und das Weinlager müssen aufgefüllt werden. Wir wollen heute so nahe wie möglich an die Schleuse Mühledamm kommen, damit wir morgen vor den Fahrgastschiffen Berlin passieren können. Einen schönen und windgeschützten Hafen haben wir bei der Insel der Jugend gefunden. Beim Wasserflugzeug und Schiffrestaurant Klipper sind Gastplätze vorhanden. Wir können draussen und wieder ohne Regen unseren Apéro einnehmen. Leider war an diesem Abend eine geschlossene Gesellschaft im Restaurant, sonst hätten wir dort gegessen. Hervorragende Speisekarte und sehr schönes Restaurant im Bauch des holländischen Lastschiffes.



Schiff, Besatzung und Strom € 10.-



Di. 29.09.09

34 km | 3 Schleusen | Königsetappe durch Berlin nach Nieder-Neuendorf Yachthafen. Abfahrt 08.00 (4.0 Motorstunden) bei Regen und Sturm starten wir Richtung City auf der Spree zur Schleuse Mühlendam. Der Schleusenwärter teilt uns mit, dass wir ein zu Berg fahrendes Schiff abwarten müssen bevor wir dann zu Tal schleusen können. So richten wir uns auf ein gemütliches Frühstück ein. Der Regen lässt mittlerweile nach und hört dann ganz auf. Kaum haben wir den ersten Bissen von unserem Zmorge genommen, stehen auch schon die Lichtsignale für uns wieder auf Grün. Die Wartezeit hat keine 20 Minuten betragen. Dann fahren wir praktisch ohne die rücksichtslosen Fahrgastschiffe durch Berlin Mitte an der Museumsinsel vorbei, durch das Regierungsviertel mit Schweizer Botschaft, Reichstag und Kanzleramt nach Charlottenburg zur neuen Schleuse. Dort können wir sofort einfahren, da eben ein Frachtschiff die Schleusenkammer verlassen hat. Nach kurzer Fahrt biegen wir wieder auf die Havel ein und stehen vor der Schleuse Spandau. Dort meldet der Schleusenwärter eine Stunde Wartezeit. Zum grossen Erstaunen können wir aber bereits nach einer halben Stunde zu Berg fahren. So kommen wir wieder in bekannte Gewässer. Vorbei geht es am Tegelersee in die breite Havel und in den Niederneuendorfersee. Wir biegen links in die Havel und erreichen kurz danach das windgeschützte Yachtzentrum Nordwest von Hennigsdorf. Erhalten vom sehr netten Hafenmeister einen schönen Liegeplatz. Die grosszügigen und sauberen sanitären Anlagen sind ganz in der Nähe. Bäcker, Metzger und Restaurant sind angrenzend an die Hafenanlage. Dort verbringen wir eine ruhige Nacht. Das Wetter wird besser, der blaue Himmel und die Sonne kommen wieder zum Vorschein.

 Schiff und Strom € 15.-



Mi. 30.09.09

17 km | nach Oranienburg, WSC Möwe. Abfahrt 11.35 (2.1 Motorstunden) nach einer sehr ruhigen Nacht und einem gemütlichen Morgenessen bei Sonnenschein und mit frischen Brötchen, gutem Sauerteigbrot, grober Leberwurst und Rügenwalder Teewurst, geht es gemütlich die Havel nordwärts zum bekannten Wassersportclub Möwe in Oranienburg.

 Schiff, Besatzung und Strom € 10.-



Do. 01.10.09

21 km | 2 Schleusen | nach Marina Liebenwalde, Langer Trödel. Abfahrt 10.30 (2.8 Motorstunden) durch den Lehnitzsee vor die Schleuse Lehnitz. Wir fahren zwischen die Anleger der Berufsschiffer und Ufer in der schmalen Gasse bis zur Gegensprechanlage der Schleuse und richten uns auf eine längere Wartezeit ein. Bereits fährt ein polnischer Schubverband mit drei Leichtern in die Schleusenkammer und der nächste Bergfahrer ist bereits am anlegen. Es ist wieder ein leerer Schubverband, diesmal aber nur mit zwei Pontons. Es vergehen kaum 40 Minuten und die Schleuse ist bereit zur Einfahrt für den Schubverband. Noch während seiner Einfahrt erhalten wir auch grünes Licht. Verdutzt schauen wir uns an und starten sofort den Motor. Ganz vorsichtig fahren wir hinter dem Schubschiff Steuerbord an die Schleusenwand. Wohl ist mir ehrlich gesagt nicht dabei. Wir machen fest und halten so gut es geht einen minimalen Abstand zum Vordermann. Meine beiden Frauen an Bord geben ihr Bestes und halten unser Schiff einigermaßen an Ort. Ich beobachte die Situation kritisch und halte mich für ein sofortiges Eingreifen bereit. Es tritt genau das ein, was ich befürchtet habe. Das einschliessende Wasser drückt den vermutlich nicht vertäuten Schubverband leicht zurück und löst sich dabei von der Backbordwand der Schleuse. Langsam kommt er unserem Bug bedrohlich näher. Wir selber werden von dem rücklaufenden Wasser leicht nach vorne geschoben. Ich starte sofort den Motor und fahre ca. einen Meter rückwärts und drücke unseren Bug mit dem Bugstrahlruder an die Steuerbordwand der Schleuse. Der Kapitän vom Schubschiff kommt aus seiner Kabine und ist beruhigt, dass wir „alles im Griff“ haben. Dank meinen beiden kräftigen Frauen im Bug und Heck und dem schnellen Satz rückwärts haben wir die Situation gut gemeistert. Ohne Rücksicht auf uns verlässt das Schubschiff mit Vollgas die Schleuse. Wir haben das vorausgesehen und unseren Kahn entsprechend vertäut. Erst als das Schiff draussen war sind wir losgefahren. Das war in dem immer noch unruhigen Wasser nicht ganz einfach. Diese Übung war sehr anspruchsvoll. Nach dem Schrecken setzen wir unsere Fahrt Richtung Liebenwalde fort. Routiniert bedienen wir die automatische Schleuse Liebenwalde (zu Berg) und legen kurze Zeit später in der Marina Liebenwalde an. Sehr netter Hafenmeister und freundliche Nachbarn im leeren Hafen. Die Anlage ist neu, modern und sehr sauber. Ein wirklich schöner Ort.

 Schiff € 1.-/m, € 0.50/Pers., Strom € 1.-



Fr. 02.10.09

22 km | 2 Schleusen | leider unsere letzte Fahrt zur Marina Mildenberg in Zehdenick. Abfahrt 10.30 (3.1 Motorstunden) auf dem Vosskanal zur Schleuse Bischofswerder und Schleuse Zehdenick bergwärts. In Zehdenick fahren wir gleich zur Tankstelle, um 125 Liter Diesel zu bunkern und den Fäkalientank zu leeren. Um 14.40 belegen wir unsere PEDRO das letzte Mal in der Marina Arlt. Die Schiffsabgabe verläuft ebenso unspektakulär und problemlos wie die Übernahme.

Mit einem sehr guten Nachtesen im Gasthaus „alter Hafen“ beschliessen wir unsere wirklich schöne, kurzweilige und sehr interessante Schiffsreise in den wunderschönen Gewässern um Berlin. Glücklich und etwas traurig schlafen wir eine letzte Nacht auf dem Schiff.



Sa. 03.10.09

930 km | nach Ennetbaden. Problemlose Autofahrt via Erfurt durch den Thüringerwald. Wir sind wieder nach 8 ½ Stunden zu Hause.

Sonstiges

Navigation | NV. Sportschifffahrtskarten Binnen 1 und 2

Als Ergänzung die beiliegenden CD's auf meinem Mini-Laptop geladen und mit GPS-Maus

kombiniert. Hat sehr gut funktioniert. www.nv-navigator.de

Lektüre | Urlaub auf dem Wasser, Binnengewässer 2009, von www.urlaub-auf-dem-wasser.de
Europas grösstes Binnenrevier, Wassersport im Osten 2009, Wirtschaftsverband Wassersport e.V. Berlin www.wassersport-verband.de

Durch Berlin mit dem Schiff von Armin Gewiese und Ulrike Dömeland, be.bra Verlag

Kochen | Da wir sehr gerne auch auf dem Schiff kochen, haben wir unser Kochequipment wie Messer, Schneidebretter, Gewürze, etc. selber mitgenommen. Beim Yachtcharter Arlt kann man auf Vorbestellung eine Nespressomachine haben. Die Kapseln muss man allerdings selber mitnehmen. Die Maschine funktioniert jedoch nur bei Landanschluss.

Elektrik | 12 Volt Gleichstrom ab 12mm Steckdosen. Es war keine „Autosteckdose“ mit 22mm Durchmesser vorhanden. Wir haben von Charter ein Übergangsstück erhalten. An Deck ist kein Anschluss vorhanden. Es lohnt sich, selber eine Verlängerung zu besorgen. Bei der Firma Conrad gibt es Kombistecker mit Verlängerung.



Schlussbemerkung

Auf unserer ganzen Reise haben wir nur freundliche und hilfsbereite Leute getroffen. Die Schiffsführer auf den polnischen und deutschen Schubverbänden und Lastschiffen, der Wasserschutzpolizei, auf den Sportbooten und kleineren Ausflugsschiffen grüssten ausnahmslos alle. Die wertvollen und netten Gespräche in den Häfen mit den Hafenmeistern und den anderen Schiffen werden in guter Erinnerung bleiben.

Es lohnt sich €-Münzen (2, 1, 0.50 und 0.20) zu sammeln. Die braucht man in den Duschen, WC's, Wassersäulen und Fäkalienabsaugstationen.

Wir sind sicher, dass wir nicht das letzte Mal in diesen unendlichen Gewässern waren.

Danke

Danken möchten wir allen, die uns mit guten Ratschlägen unterstützt haben. Besonders wertvoll waren die Hinweise von Maria und Walter Reumer. Herzlichen Dank!